

Schulinternes Curriculum Latein Sek. I am Landrat-Lucas-Gymnasium

	Seite
Übersicht:	
Schulinternes Curriculum Latein in der Sekundarstufe I (Latein ab Jahrgangsstufe 6)	2
Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6	2
Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 8	14
Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9	40
Projekte im Lateinunterricht	44
Exkursionen im Lateinunterricht	45
Formen selbständigen Lernens im Lateinunterricht	45
Konzept für den fachfremden Vertretungsunterricht	45

Schulinternes Curriculum Latein in der Sekundarstufe I (Latein ab Jahrgangsstufe 6)

eingeführtes Lehrbuch: Prima nova nova (Textband und Begleitband)

Stoffverteilung in der Spracherwerbsphase:

1. Lernjahr (Jg. 6): Lehrbuch Prima nova nova Lektion 1-13
2. Lernjahr (Jg. 7): Lehrbuch Prima nova nova Lektion 14-26
3. Lernjahr (Jg. 8): Lehrbuch Prima nova nova Lektion 27-39, ggf. Übergangselektüre oder Fortsetzung der Lehrbucharbeit (L 40-45)

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

Allgemeine Vorbemerkungen

Im Lateinunterricht werden viele der im Kernlehrplan Latein in Nordrhein-Westfalen beschriebenen Kompetenzen sukzessive erworben, erweitert und gefestigt. Aus diesem Grunde werden zunächst diese Kompetenzen näher ausgeführt. Im Anhang werden zu den einzelnen Lektionen des Lehrbuchs Prima nova die in der jeweiligen Lektion spezifisch zu erwerbenden Kompetenzen aufgelistet. Dabei müssen die im Vorspann aufgeführten Kompetenzen immer mit bedacht werden.

(Hinweis: Die blauen Ziffern in Klammern nehmen Bezug auf die Seitenzahlen des Kernlehrplans Latein in Nordrhein-Westfalen.)

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- (21) verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **PRIMA.NOVA** Lektion 13-14).
- (21) archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z.B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im Begleitband in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- (21) unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- (21) sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort-/Sachfelder).
- (21) entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.

- **(21)** entdecken ihnen bekannte lateinische Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- **(21)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(23)** erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- **(24)** die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- **(24)** formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- **(24)** reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(25)** wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben.
- **(25)** werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.
- **(25)** Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.

Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- **(25)** gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).
- **(25)** wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lemkartei, Lernsoftware (Projekttag).
- **(25)** nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.
- **(27)** beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.
- **(27)** werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.
- **(27)** filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (s. Begleitband S. 41 „Recherchieren“).
- **(27)** beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (vgl. dazu: Lehrerhandbuch zu prima nova mit exemplarischen Bildbeschreibungen).

Schwerpunkte im Kompetenzerwerb bezogen auf die einzelnen Lektionen des Lehrbuchs:

(Nota bene: Die kursiv geschriebenen Passagen sind fakultative Inhalte.)

<p>Lektion 1 Auf dem Weg zur Kurie</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: Nom. Sg. 2) Verben: 3. P. Präs. Sg. 3) Verben: Infinitiv Präsens</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. links) wieder. • (24) benennen textortenspezifische Merkmale (Dialog) • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus. • (27) Topographie der Stadt Rom (L 1-5). • Begleitband (S. 10): Lerntechniken zum Vokabellernen kennen
<p>Lektion 2 Sieg im Circus Maximus</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: Nom. Pl. 2) Verben: 3. P. Präs. Pl. 3) Kons. Konjugation: 3. P. Präs.</p> <p>S y n t a x 1) Subjekt und Prädikat 2) Subjekt im Prädikat 3) Substantiv als Prädikatsnomen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 1.-3. Dekl. (Nom. Sg. und Pl.) und der Verben der a-, e- und kons. Konjug. (3. P. Präs. Sg. und Pl.). • (22) zerlegen die o. g. Formen in ihre Bausteine. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • (22) bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt → Substantiv im Nom. Subjekt aus vorhergehendem Satz in Personalendung ausgedrückt. - Prädikat → einteiliges Prädikat als Vollverb zweiteiliges Prädikat aus esse und Prädikatsnomen. • (22) identifizieren als syntaktisches Minimum des Satzes den Satz Kern (Subjekt und Prädikat) unter Beachtung der SP-Kongruenz. • (24) ziehen vorgegebene Informationsträger heran (Einleitungstext, Illustrationen) (S. 12: Informationstext) und entwickeln so ein vorläufiges Textverständnis. • (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen • (25) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z.B. Lehrervortrag, Texte, Bilder) thematisch relevante Sachinformationen heraus (Informationstext, Abbildungen). • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z.B. circus - Zirkus). • (27) stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte verständlich vor. • Begleitband (S. 13): Grundsätze des Lernens beachten

<p>Lektion 3 Aufregung in der Basilika</p> <p>F o r m e n Substantive: Akkusativ</p> <p>S y n t a x 1) Akkusativ als Objekt 2) Präpositionalausdruck als Adverbiale</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: <ul style="list-style-type: none"> - Objekt → Akkusativobjekt (Substantiv). - Adverbialbestimmung → Substantiv im Akkusativ (mit und ohne Präp.). • (22) bestimmen mit Hilfe der jeweils gezielten Frage Satzglieder, benennen sie und visualisieren sie. • werden sich durch die Subjekt- / Objektbeziehungen innerhalb eines Satzgefüges bereits der unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus verbi) in einfachen Sätzen bewusst und können diese beschreiben. <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (24) lesen den Lehrbuchtext nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung flüssig und sinnadäquat. • (23) formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt (<i>Aufgabe zu T: Vorerwartungen formulieren</i>). • (24) entnehmen dem Text aufgabenbezogene vorherrschende Einzelinformationen zum Inhalt (<i>Aufgabe zu T: Informationen entnehmen; Textverständnis anwenden</i>). • (23) gehen bei der Übersetzung systematisch vor. • (23) wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen (häufig als Faustregel formuliert) an. <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend verschiedene Übersetzungsmethoden (Pendelmethode, Drei-Schritt-Methode). • visualisieren Satzstrukturen (verschiedene Farben, Kästchen). • Begleitband (S. 16): Memotechniken kennenlernen.
--	-------------------------------	--

<p>Lektion 4 Streit in den Thermen</p> <p>Formen Substantive: Ablativ</p> <p>Syntax 1) Ablativ als Adverbiale 2) Verwendung der Präpositionen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Präposition). • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (instr., lok.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • (21) erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lateinische Ursprungswort. <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (23) analysieren einfache Textstrukturen anhand von Konnektoren (Aufgabe zu T) und unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person). • (23) nennen nach dem ersten Lesen ihre Vermutungen zum Inhalt und belegen diese (Aufgabe zu Z). <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (z. B. Thermen – Spaißbad). <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitband (S. 19): Lernzeitaufgaben planen. (Vorbereitung auf eine Klassenarbeit)
--	---

<p>Lektion 5 Jubel auf dem Forum</p> <p>Formen Verben: 1. und 2. P. Präs.</p> <p>Syntax Ablativ als Adverbiale</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Adverbialbestimmung: → Adverb → Substantiv im Ablativ (mit und ohne Pröp.). • (23) benennen den Sammelkasus Ablativ als Kasus der Adverbialbestimmung, differenzieren die Funktionen (sep., temp.) und verwenden dafür im Deutschen einen Präpositionalausdruck. • (21) sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfeld) (Aufgabe zu T).
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (23) arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Aufgabe zu T). • (24) vertreten eine Übersetzung argumentativ und optimieren sie im Diskurs (s. Vorbemerkungen). • unterscheiden Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person (Z-Text)). • (24) beschreiben stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkung (Aufgabe zu T)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrungswelt (Forum).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen zunehmend einfache Analysetechniken. • Begleitband (S. 22): Texterschließung • (25) Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • (26) verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Unterstreichen, Markieren, Abtrennen).

<p>Lektion 6 Vorbereitung eines großen Festes</p> <p>F o r m e n 1) Verben: Imperativ 2) Substantive: Vokativ 3) Substantive der o-Dekl. auf -er</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) bilden die Imperative der ersten drei Deklinationen. • (22) zerlegen die bekannten Formen in ihre Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (23) können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (22) nennen als Wortbildungsbausteine bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • (22) ordnen die Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher. • (22) unterscheiden Aussage- und Befehlssätze. • (22) verstehen einfache lateinische Aufforderungen, Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale. • (22) differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • (22) vergleichen Sprachen hinsichtlich grammatischer Phänomene • (22) nennen die Thematik kurzer, lateinisch vorgetragener parataktischer Sätze auf Deutsch.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorschließen)
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) Leben in: Peristylhaus, insula, villa rustica, familia und Namensgebung; Tagesablauf.
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen den Lehrbuchtext mit verteilten Rollen szenisch dar. • (34) bis Ende Klasse 8: setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um durch Wechsel der Erzählperspektive (Aufgabe zu Z)

<p>Lektion 7 Eine Toga für Publius</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: Genitiv 2) Verben: velle, nolle</p> <p>S y n t a x Genitiv als Attribut: Genitiv der Zugehörigkeit</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut (als Satzgliedteil) → Genitivattribut. • (28) bis Ende Klasse 8: ordnen neue Formen (einschließlich velle, nolle) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • (21) differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysemer Wörter. • (24) analysieren aufgabenbezogen Satzarten • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 2 zu T). • (24) lösen Strukturunterschieden zielsprachlich angemessen auf (Wortstellung) • (25) Kleidung. • (25) vergleichen in ausgewählten Bereichen die römische Lebenswelt mit der eigenen Erfahrung (Fest). • Begleitband (S. 29): Gelerntes behalten; Arbeiten mit der Vokabelkartei • (27) beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (S. 39).
---	---	---

<p>Lektion 8 Das große Fest (I)</p> <p>F o r m e n 1) Verben: i-Konjugation 2) Substantive der 3. Deklination: Erweiterung 3) Substantive der 3. Deklination: Wortstamm</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Substantive der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema und ordnen diese an der richtigen Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konj. • (22) bilden lateinische Sätze. • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (prima nova: Aufgabe zu T: satzübergreifend vorschließen). • (25) beschreiben Lebenswirklichkeiten in der römischen Welt aus einer vorgegebenen Perspektive (Einleitungstext zur Lektion: Sklaven T gibt Perspektive des Freigelassenen vor). • (25) Leben in der villa rustica. • (25) und (25) familia und Namensgebung. • (25) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches (Aufgabe zu Z). • (27) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z. B. durch Umwandlung in eine andere Textsorte, szenische Darstellung, Umsetzung von Text in Bild (Aufgabe 3 zu T). • Begleitband (S. 32): Texterschließungsmethoden • Begleitband (S. 33): Vorbereitung von Prüfungen
---	---	--

<p>Lektion 9 Das große Fest (II)</p> <p>F o r m e n Substantive: Dativ</p> <p>S y n t a x 1) Dativ als Objekt 2) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Besitzers</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Objekt → Dativobjekt. • zusätzlich am Ende der Jahrgangsstufe 8: (29) vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (Dativus possessivus) beschreiben und in der zielsprachen gerechten Übersetzung wiedergeben. • (23) verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten sprachlichen Phänomenen und fachspezifischen Verfahren. • (21) sortieren die gelernten Wörter nach semantischen Gruppen (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T). • (23) erkennen Parallelen zwischen der lateinischen und italienischen Sprache.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) benennen das Fremde in den Verhaltensweisen und Regeln der Römer.
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (25) stellen die Andersartigkeit der römischen Kultur heraus und benennen die Unterschiede zur eigenen Kultur (T-Stück und Aufgaben zu T in Lektion 8 und 9).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (27) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe zu Z). • (27) filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 2 zu Z).

<p>Lektion 10 Bücher und Besichtigung</p> <p>F o r m e n 1) Verben: kons. Konjug. (i- Erweiterung) 2) Substantive der 3. Dekl. (Zusammenfassung)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: <ul style="list-style-type: none"> - der Subst. der 1.-3. Dekl. (erkennen bei der 3. Dekl. auch Abweichungen vom Normalschema u. ordnen diese an richtiger Stelle in das Schema ein). - der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens. • (22) zerlegen die o.g. Formen in die bekannten Bausteine. • (22) bilden mit den bekannten Bausteinen Formen und übersetzen ggf. auch Formen. • (23) bestimmen Einzelformen unter Verwendung der Metasprache und in der vorgegebenen Reihenfolge der Identifizierungsmerkmale. • (22) unterscheiden mehrdeutige Endungen. • (22) ordnen aufgrund der optisch und akustisch erkennbaren Quantitäten die flektierbaren Wörter den bekannten Deklinations- und Konjugationsklassen zu und bestimmen die Formen. • (22) entnehmen bei der Textarbeit den Endungen die bedeutungs- und syntaxrelevanten Informationen. • (22) nennen als Wortbildungsbausteine bei Nomina Stamm und Endung, bei Verben Stamm, Endung und ggf. Sprechvokal (Bindevokal). • (22) bestimmen mehrdeutige Formen aus dem Satzzusammenhang eindeutig. • (21) benennen <i>Lehn- und Fremdwörter</i> (Aufgabe 1 zu Z). • (24) benennen <i>textsortenspezifische Merkmale</i> (Aufgabe 1 zu T). • (25) leiten die gegenwärtige <i>touristische Bedeutung Roms aus der Bedeutung der antiken Weltmetropole her</i> (T-Stück: <i>Kapitol, Aufgaben der Senatoren</i>). <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (25) erlernen, festigen und wiederholen die <i>Formen nach Anleitung mit verschiedenen Methoden und Medien</i> (z. B. <i>Tabelle, Karteikarten, PC-Programm</i>). <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Begleitband (S. 40): Übersetzungsmethode: Satzglieder erfragen</i> • <i>Begleitband (S. 41): Informationen recherchieren und entnehmen</i>
--	--

<p>Lektion 11 Ein Anfang mit Schrecken</p> <p>F o r m e n 1) Verben: Perfekt 2) Perfektbildung: v- / u-Perfekt 3) posse</p> <p>S y n t a x Verwendung des Perfekts</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Verben der a-, e-, i- und kons. Konjug. (inkl. kurzvokalischer i-Konjug.) und esse im Indikativ Präsens und Perfekt Aktiv. • (23) vergleichen das narrative Perfekt des Lateinischen mit dem deutschen Erzähltempus Präteritum und übersetzen mit Präteritum. • (24) lösen Strukturunterschiede zielgerichtet aus (narratives Perfekt). • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogene Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • (24) benennen textsortenspezifische Merkmale (Aufgabe 1 zu T). • (25) Inhaltsbereich: politisch-historische Ereignisse (Lektion 11-17). • (25) Inhaltsbereich: römische Mythen der Frühzeit (Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen) (T- und Z-Text). • (27) filtern angeleitet aus Bildern thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T, Aufgabe 1 zu Z) • (27) beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. • (27) stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor.
<p>Lektion 12 Einer für alle</p> <p>F o r m e n Infinitiv Perfekt</p> <p>S y n t a x Akkusativ mit Infinitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (22) identifizieren die satzwertige Konstruktion Acl, benennen den Auslöser und die notwendigen Bestandteile und übersetzen die Konstruktion adäquat. • (22) vergleichen das Phänomen Acl im Lateinischen und Deutschen und benennen die Grenzen der wörtlichen Übertragung. • (24) lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T). • (24) lösen Strukturunterschiede zielgerichtet aus. • (25) Inhaltsbereich: altrömische Persönlichkeiten als Exempla (T-Stück: Horatius Cocles). • (26) Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln (Aufgabe 2 zu T). • (27) beschaffen zunehmend selbstständig Informationen und werten sie aus. • (37) stellen gemeinsam erarbeitete Inhalte nach sachlichen Gesichtspunkten verständlich vor. • Begleitband (S. 45): Wortschatz mit Wortbildungselementen erweitern

<p>Lektion 13 Das Maß ist voll</p> <p>F o r m e n Adjektive der a- und o-Dekl.</p> <p>S y n t a x 1) Adj.: KNG-Kongruenz 2) Adj. als Attribut 3) Adj. als Prädikatsnomen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Adjektive der 1./2. Dekl. • (22) identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Attribut → Adjektivattribut. • (22) identifizieren nach KNG-Kongruenz zusammengehörende Wortgruppen. • (23) formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe 1 zu T). • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (Z-Text). • (25) Inhaltsbereich: einzelne politische Ämter. • (26) verwenden einfache visuelle Analysetechniken (Aufgabe 3 zu T). • (27) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Bild) (Aufgabe 4 zu T).
---	---	--

<p>Lektion 14 Hannibal ante portas</p> <p>F o r m e n 1) Perfektbildung: s- und Dehnungsperfekt 2) Personalpronomen</p> <p>S y n t a x Personalpronomen: Verwendung</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Personalpronomina wieder. • (21) benennen einfache Beispiele für die Entwicklung von Sprache (vom Lateinischen zum Französischen). • (23) formulieren ausgehend von den im Textumfeld gegebenen Informationen Fragen und Erwartungen zum Inhalt des Textes (Aufgabe 1 zu T). • (23) entnehmen dem Text aufgabenbezogen Einzelinformationen zum Inhalt (Aufgabe 2 zu T). • (23) arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus (Sachfelder) (Aufgabe 5 zu T). • (24) nehmen aufgabenbezogen Stellung (Aufgabe 1 zu Z). • (25) lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (S. 69: Tellerbild). • stellen Inhalte szenisch dar. • (27) filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (Bild) thematisch relevante Sachinformationen heraus. • (27) (präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 7 zu T).
--	---	--

<p>Lektion 15 Wer besiegte Hannibal?</p> <p>F o r m e n Relativpronomen</p> <p>S y n t a x Relativsatz als Attribut Relativer Satzanschluss</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Relativpronomen wieder. • (29) bis Ende Klasse 8: trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • (29) bis Ende Klasse 8: erkennen und übersetzen indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse. • (21) differenzieren kontextbezogen Bedeutungen einiger polysymer Wörter. • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (<i>Aufgabe 3 und 4 zu T</i>). • (24) wählen kontextbezogen die passende Bedeutung häufig anzutreffender polysymer Wörter aus. • (31) bis Ende Klasse 8: analysieren einen <i>Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu Z)</i>. • (25) Kernbegriff gloria. • (25) lassen Beispiele römischer Kunst und deren Rezeption auf sich wirken und benennen ihre Eindrücke (Aufgabe 2 zu T). • <i>visualisieren Satzstrukturen (Einrückmethode, Kästchenmethode).</i> • <i>beherrschen das lineare Dekodieren.</i>
--	---	---

<p>Lektion 16 Anschlag auf den Konsul Cicero</p> <p>F o r m e n 1) Perfektbildung: Reduplikation und ohne Stammveränderung 2) Pronomen is: Verwendung</p> <p>S y n t a x Ablativ als Adverbiale: Ablativ der Zeit</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen des Demonstrativpronomens is, ea, id wieder. • (29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale für Person / Numerus / Genus Verbi / Tempus. • (31) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (<i>Aufgabe 2 zu T</i>). • (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (<i>Aufgabe 3 zu T</i>). • (30) teilen den Text in Sinnabschnitte ein (<i>s. o.) und Aufgabe 2 zu Z</i>. • (30) erklären die Funktion der Wortwahl (Wortfelder) (Aufgabe 1 zu T) • (32) lernen Kernbegriffe kennen: cursus honorum (s. dazu: Begleitband S. 57).
--	---	--

<p>Lektion 17 Cäsar im Banne Kleopatras</p> <p>Formen Adjektive der 3. Deklination (einendige)</p> <p>Syntax 1) Satzgefüge 2) Gliedsätze als Adverbiale 3) Gliedsätze: Sinnrichtungen der Adverbialsätze</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: die Adjektive der 3. Deklination. • (29) unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen / Konjunktionen und Subjunktionen. • (28) leiten die Bedeutung von Wörtern in den neuen Sprachen vom lateinischen Basiswort ab. • (28) erkennen Wortfamilien. • (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 1 zu T). • (30) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 4 zu T). • (30) analysieren einen Textabschnitt unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 2 und 3 zu T). • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Cäsar. • (34) filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T und Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

<p>Lektion 18 Aufregung im Hause des Senators</p> <p>Syntax Akkusativ mit Infinitiv: Erweiterung</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Perfekt anhand der Signale. • (29) identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder (Infinitive, Acl). • (29) unterscheiden bei den Infinitiven die Zeitverhältnisse. • (29) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. • (29) beschreiben das Phänomen Acl im Lateinischen, Englischen und Deutschen. • (30) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgaben 1 und 2 zu T). • (30) fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 5 zu T). • (31) vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 6 und 7 zu T). • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Straßensystem. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: patria, potestas, pater familias. • (33) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor. • (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 8 zu T).
	<p>Textkompetenz</p>	
	<p>Kulturkompetenz</p>	
	<p>Methodische Kompetenz</p>	

Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.

Lektion 19 Den Entführern auf der Spur F o r m e n Reflexivpronomen S y n t a x Pronomen im Acl T e x t Konnektoren	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> geben die Paradigmen der Reflexivpronomina wieder.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (30) analysieren die Textstruktur anhand von Konnektoren und deren logischem Verhältnis (Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (32) Kernbegriffe: Straßensystem. (32) einzelne Mythen: Herkules.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge. (34) beschaffen sich eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 1 zu Z). (34) beschreiben antike Kunstgegenstände (Aufgabe 2 zu Z).

Lektion 20 Auf hoher See F o r m e n Verben: Imperfekt S y n t a x Verwendung des Imperfekts T e x t Tempora in erzählenden Texten	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (29) identifizieren Formen im Indikativ Imperfekt anhand der Signale. (29) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. (30) identifizieren den Tempusgebrauch in einzelnen Textabschnitten und können so den Text strukturieren (Aufgabe 1 und 2 zu T). (31) nennen zentrale Begriffe und belegen diese (Aufgabe 1 zu Z).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (30) Texterschließung: Tempusrelief eines Textes ermitteln (Begleitband S. 68) Wörter wiederholen: vergessene Vokabeln sichern (Begleitband S. 68) (34) filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext).
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 21 Ein glückliches Ende?</p> <p>F o r m e n 1) Adjektive der 3. Deklination (zweiendige und dreiendige) 2) Verben: ire</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Adjektive der 3. Deklination. • (28) ordnen neue Formen (ire) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. • (31) analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 1 zu T). • (30) arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). • identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse (z. B. aus der Literatur) als Fortwirken der römischen Antike (Aufgaben 1 und 2 zum Informationstext). • reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitübergreifenden und zeitgebundenen Dimension (Aufgabe 3 zu Z).
---	---	--

<p>Lektion 22 Aeneas folgt dem Willen der Götter</p> <p>F o r m e n 1) Verben: Plusquamperfekt 2) Adverbbildung</p> <p>S y n t a x 1) Verwendung des Plusquamperfekts 2) Adverb als Adverbiale</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren Formen im Indikativ Plusquamperfekt anhand der Signale • (28) identifizieren die Adverbien. • erfassen den Text durch Leitfragen in seiner zentralen Aussage. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Aeneas; einzelne römische und griechische Götter. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Do, ut des. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: pietas. • (32) Wortbildungselemente zur Wortschatzerweiterung nutzen (Begleitband S. 73).
---	---	--

Lektion 23 Wer deutet den Willen der Götter? F o r m e n Verben: Futur S y n t a x Verwendung des Futurs	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) zerlegen Komposita in ihre Bausteine: Simplex, Präfix, Suffix. • (28) erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder und ordnen sie Wortfamilien zu. • (28) identifizieren Formen im Futur I anhand der Signale.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Aussageabsicht eines Textes (Aufgabe 1 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) benennen Merkmale der Textsorte Fabel (Aufgabe 2 zu Z). • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester und Orakel.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 4 zu T).

Lektion 24 Keine Angst vor Gespenstern F o r m e n Verben: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur) S y n t a x Verwendung des Passivs	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Verben im Indikativ Präsens, Imperfekt und Futur Passiv wieder. • (28) vergleichen Sprachen miteinander (französische Verbformen).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) benennen und belegen nach dem Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her (Aufgabe 1 zu T). • (31) benennen Merkmale der Textsorte Brief (Aufgabe 3 zu T). • (30) erklären die Funktion des Tempusgebrauchs (Aufgabe 4 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen angeleitete Elemente der röm. Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungsbereiches (Aufgabe 5 zu T).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Formenunterscheidung üben (Begleitband S. 80). • Textsorten unterscheiden lernen (Begleitband S. 81).

<p>Lektion 25 Von Venus zu Augustus</p> <p>F o r m e n 1) Verben: Partizip Perfekt Passiv (PPP) 2) Verben: Passiv (Perfekt, Plusquamperfekt)</p> <p>S y n t a x 1) Verwendung des Partizip Perfekt Passiv 2) Verwendung des Passivs (Perfekt, Plusquamperfekt)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Zwei-Wort-Formen (Perfekt / Plusquamperfekt Passiv) wieder. • (29) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. • (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (30) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Priester. • (32) Vorstellung von Mythen und Göttern (Aufgabe 1 und 3 zu T). • (32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander (Aufgabe 1 zu Z). • (33) gehen systematisch nach analytischen Satzschließungsverfahren vor (wie beispielsweise Begleitband S. 86 und Textband: Übung E). • (34) vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu T). • (34) beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 4 zu T).
---	---	---

<p>Lektion 26 Der Triumph des Paullus</p> <p>F o r m e n Demonstrativpronomina hic, ille</p> <p>S y n t a x Demonstrativpronomina hic, ille (Verwendung)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomina hic und ille. • (29) unterscheiden Pronomina. • (31) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Antithese) und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 3 zu T). • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Triumphzug. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: gloria, honor. • (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T) • (34) filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 5 zu T).
---	---	---

Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.

<p>Lektion 27 Der Mythos von Narziss und Echo</p> <p>F o r m e n Partizip Präsens Aktiv (PPA)</p> <p>S y n t a x Verwendung des Partizip Präsens Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Partizipien wieder. • (29) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen. • (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion PC, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29) unterscheiden bei Partizipien die Zeitverhältnisse. • (29) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab. <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (31) lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat (Aufgabe 1 zu T) und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). • (30) wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfung ab und entscheiden begründet. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes und präsentieren kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 2 zu T). <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (32) lernen einzelne Mythen kennen: Narziss und Echo; Phaethon. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: amor. • (32) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein (Aufgabe 1 zu Z). <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (33) wenden Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse an. • (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 2 zu T).
---	--

<p>Lektion 28 Penelope vermisst Odysseus</p> <p>F o r m e n Pronomen ipse</p> <p>S y n t a x 1) Pronomen ipse: Verwendung 2) Partizip als Adverbiale (Überblick)</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen wieder: Pronomen ipse. • (28) beherrschen den lat. Formenbestand durch die Synopse ähnlicher Paradigmen. • (28) erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen durch die Auswahl treffender Formulierungen für ipse. • (29) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen) (Begleitband S. 95 f.). • (30) erschließen den Text vor, indem sie Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (Aufgabe 1 zu T). • (30) fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese (Aufgabe 2 zu T). • (31) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen (Aufgabe 1 zu Z)). • (32) lernen einzelne Mythen kennen: Odysseus. • (34) beschaffen sich selbstständig weitere Informationen (Odysseus) und präsentieren diese kooperativ (Informationstext Aufgabe 1 bis 4). • (33) bestimmen die Handlungsträger und gewinnen so einen ersten Zugang zum Text (Aufgabe 3 zu T). • (32) nutzen das Weiterleben lat. Wörter im Deutschen zur Vokabelfestigung.
<p>Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.</p>		

<p>Lektion 29 Was steckt hinter den Naturgewalten?</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: u- Deklination (4. Deklination) 2) Pronomen idem</p> <p>S y n t a x Gen. subi. / obiectivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der Substantive der 4. Deklination. • geben die Paradigmen wieder: Demonstrativpronomen idem. • (29) unterscheiden Pronomina. • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus subjectivus und obiectivus. • (30) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 1 und 2 zu T). • (32) Kernbegriffe: Poseidon / Neptun. • (32) vergleichen das antike Weltbild mit der eigenen Lebenswelt. • lernen philosophische Grundbegriffe kennen.
<p>Textkompetenz</p>	<p>Kulturkompetenz</p>	<p>Methodische Kompetenz</p>

Lektion 30 Römer und Philosophie? Syntax Ablativus absolutus (1)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. (29) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. (30) arbeiten anhand von Konnektoren die Struktur eines Textes heraus (Aufgabe 3 zu T). (30) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Sachfelder) (Aufgabe 1 zu T). (32) Kernbegriffe: das römische Porträt (Aufgabe 4 zu T). (33) gehen systematisch nach analytischen Satzschließungsverfahren vor (Aufgabe 1 zu Z). (34) beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (Aufgabe 2 zu Z). ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 2 zu T).
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

Lektion 31 Die Tragödie der Antigone Syntax 1) Ablativus absolutus (2) 2) Ablativus absolutus (3)	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> (29) identifizieren die satzwertige Konstruktion AmP / Abl. abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. (29) unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse. (29) vergleichen satzwertige Konstruktionen im Lateinischen und Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen. (29) wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (Partizipialkonstruktionen). (31) entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt (Aufgabe 1 zu T). (31) benennen zentrale Problemstellungen des Textes (Aufgabe 2 zu T). (32) lernen Kernbegriffe kennen: Theater. (32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen auseinander. (38) bis Ende Klasse 10: identifizieren angeleitet kulturelle Zeugnisse als Fortwirken der römischen Antike (Übungen C und D). Übersetzungstechniken anwenden (Begleitband S. 103). (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T) vertreten argumentativ eine Übersetzung und optimieren sie im Diskurs.
	Textkompetenz	
	Kulturkompetenz	
	Methodische Kompetenz	

<p>Lektion 32 Phädra zwischen Vernunft und Wahnsinn</p> <p>F o r m e n 1) Substantive: e-Deklination (5. Deklination) 2) Interrogativpronomen (Fragepronomen)</p> <p>S y n t a x 1) Wort- und Satzfragen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: die Substantive der 5. Deklination und des Interrogativpronoms. • (28) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. • (29) erweitern durch das sprachkontrastive Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen. • (30) benennen bei der Vorerschließung von T signifikante semantische Merkmale und syntaktische Strukturelemente des Textes und ermitteln so den inneren Konflikt der Hauptfigur. • (30) interpretieren durch die Beschreibung von Aufbau und Thematik und das Herausarbeiten zentraler Begriffe und Wendungen den anspruchsvollen Text. • (31) reflektieren im Sinne historischer Kommunikation die Textaussage. • (31) weisen auffällige sprachlich-stilistische Mittel nach und erklären ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z). • (32) lernen einzelne Mythen kennen: Phaedra und Hippolytos. • werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Behandlung eines Stoffes durch verschiedene Autoren zu erläutern (Tradition und Rezeption) (Einführungstext). • (32) werden mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft konfrontiert (Aufgabe 2 zu Z). • kombinieren bei der Texterschließung verschiedene methodische Elemente miteinander. • wenden zur Untersuchung und Deutung des Textes verschiedenartige Textkonstituenten an. • (34) dokumentieren und präsentieren in einer Neufassung des Dialogs aus T kooperativ ihre Arbeitsergebnisse (Aufgabe 4 zu T).
---	---	---

<p>Lektion 33 Äneas verliert seine Frau</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (1) 2) Adverbien: Steigerung (1)</p> <p>Syntax 1) Verwendung der Steigerungsformen 2) Vergleich mit quam / Ablativ des Vergleichs 3) Doppelter Akkusativ</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: der regelmäßigen Komparation der Adjektive. • (29) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive) auf ihre Grundform zurückführen. • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Ablativus comparationis.
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (31) erklären aufgabenbezogenen Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter (Aufgabe 1 zu T). • (31) nehmen begründet Stellung zu zentralen Aussagen des Textes (Aufgaben 2 bis 4 zu T). • (31) wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus. • (31) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung (Aufgabe 1 zu Z).
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Äneas. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: pietas und fatum.
	<p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (34) vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 3 zu Z).

<p>Lektion 34 Kaufleute feilschen in Ephesos!</p> <p>Formen 1) Adjektive: Steigerung (2) 2) Adverbien: Steigerung (2)</p> <p>Syntax 1) Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks 2) Dativ als Adverbiale: Dativ des Vorteils</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (28) erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort. • (28) führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel. • (29) bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (gesteigerte Adjektive und Adverbien) auf ihre Grundform zurückführen. • (28) identifizieren die Adverbien (auch in der Komparation). • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen beim Dativ.
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (30) erklären die Funktion der Wortwahl in Bezug auf die Intention der Aussage (Aufgabe 2 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Versorgung und Wirtschaft; Romanisierung. lernen lateinische Inschriften und deren Intention kennen. • (32) erkennen Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur und vergleichen sie mit der eigenen Lebenswelt (Aufgaben 4 und 5 zu T).
	<p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> •

Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.

<p>Lektion 35 Leben wie Lukull</p> <p>F o r m e n Indefinitpronomen: (ali)quis</p> <p>S y n t a x 1) Genitiv als Prädikatsnomen: Genitiv der Zugehörigkeit 2) Genitiv als Attribut: Genitivus partitivus</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (29) unterscheiden weitere Kasusfunktionen: Genitivus partitivus. • (29) bestimmen und unterscheiden die lat. Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierige flektierte Formen (Pronomina) auf ihre Grundform zurückführen. • (28) untersuchen sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen und gebrauchen reflektiert die Ausdrucksformen der dt. Sprache • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, indem sie selbstständig Sachfelder erstellen.
	<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) formulieren begründete Erwartungen an Thematik und Grundstruktur des Textes. • (30) erschließen von einem Sinnorentwurf ausgehend den Text zunächst satzübergreifend und dann satzweise (Aufgabe 1 zu T). • (31) interpretieren unter Anleitung den Text und kommen zu einer abschließenden Reflektion der Textaussage (Aufgabe 2 zu T).
	<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen die gegenwärtige Begrifflichkeit („lukullische Freuden“) mit ihrem antiken Ursprung (Aufgabe 3 zu T). • (32) lernen Biografien wichtiger antiker Persönlichkeiten (Lukull) und ihr Fortleben in der Gegenwart kennen (Aufgabe 4 zu T).
	<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (33) kombinieren bei der Texterschließung unterschiedliche Methoden. • (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend fort durch Verwendung der vorgegebenen literarischen Gattungskriterien (Aufgabe 2 zu Z). • (34) filtern aus unterschiedlichen Medien selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus (Aufgabe 3 zu Z)

Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.

<p>Lektion 36 Groß ist die Artemis von Ephesos!</p> <p>F o r m e n 1) Verben: ferre</p> <p>S y n t a x 1) Abl. der Beschaffenheit 2) Gen. der Beschaffenheit</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ordnen neue Formen (ferre) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen. (28) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. (29) differenzieren sukzessive weitere Kasusfunktionen: Ablativus und Genitivus qualitatis. (31) benennen Merkmale weiterer Textsorten (Brief) (Aufgabe 1 zu T). (30) erklären die Funktion der Tempora (Aufgabe 2 zu T). unterscheiden griechische Kunst / Architektur grundsätzlich von römischer (Tempe). (34) präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (z.B. die sieben Weltwunder). (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um, z.B. durch Verwendung zentraler Aspekte des Textes in Auseinandersetzung mit anderen Positionen (Aufgabe 5 zu T).
<p>Lektion 37 Luxus an der Mosel</p> <p>F o r m e n Verben: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt</p> <p>S y n t a x Konjunktiv als Irrealis</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Textkompetenz</p> <p>Kulturkompetenz</p> <p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> (28) identifizieren Formen im Konj. Impf. und Plusqpf. anhand der Signale. (29) trennen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Konditionalsätze). (28) arbeiten an ihrem lateinischen Formenbestand (Übung F Memory). (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Übung G). (30) formulieren begründete Erwartungen an die Grobstruktur des Textes. (31) setzen sich in historischer Kommunikation mit der Textaussage auseinander und gestalten eine eigene Version (Aufgabe 2 und 5 zu T). vergleichen die Aussagen des Textes mit einer wissenschaftlichen Darstellung (Aufgabe 3 zu T). (32) lernen Kernbegriffe kennen: Leben in der Provinz (Germania Romana). (32) zeigen die Romanisierung Europas (Stadtgrundrisse / Kulturdenkmäler, z.B. Trier) auf. (32) zeigen an Bauformen (z.B. Basilica, Amphitheater, Thermen) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf. (32) befassen sich mit wesentlichen Merkmalen der röm. Gesellschaft (Z-Text). (33) wenden mit dem linearen Dekodieren und dem Bilden einzelner Verstehensinseln methodische Elemente textadäquat an. (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse durch zeichnerische Gestaltung (Aufgabe 2 zu T).

<p>Lektion 38 Bevor Cäsar kam</p> <p>F o r m e n 1) Verben: esse (Zusammenfassung) 2) Verben: posse (Erweiterung)</p> <p>S y n t a x Prädikativum</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) erschließen die Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien. • (28) erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik. • (29) vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Übersetzung. • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 5 zu T).
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) vergleichen Elemente antiker Gesellschaftsstruktur mit denen ihrer eigenen Erfahrungswelt (Aufgabe 3 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) beschaffen sich Informationen aus zugänglichen Quellen und setzen diese grafisch um (Aufgabe 2 zu T).
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) präsentieren selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte (Aufgabe 4 zu T).

Diese Lektion kann auch in kursorischer Lektüre behandelt werden.

<p>Lektion 39 Teile und herrsche!</p> <p>F o r m e n Verben: Konjunktiv Präsens</p> <p>S y n t a x 1) Konjunktiv in Gliedsätzen 2) Gliedsätze als Adverbiale (Übersicht)</p>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (28) identifizieren Formen im Konjunktiv Präsens anhand der Signale. • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (z.B. Konsekutiv-, Finalsätze). • (29) bestimmen mehrdeutige Subjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig.
	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) teilen den Text nach vorgegebenen Kriterien in Sinnabschnitte ein (Aufgabe 1 zu T). • (31) analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufgabe 3 und 4 zu T).
	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Militärwesen. • (32) vergleichen angeleitet Elemente der Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Lebensbereiches. • (32) lernen Kernbegriffe kennen: imperium, Sendungsbewusstsein, bellum iustum.
	Methodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (34) vergleichen einen erarbeiteten Text mit Rezeptionszeugnissen (Aufgabe 2 zu Z).

Nota bene: Lektionen 40ff. sind grundsätzlich fakultativ.

<p>Lektion 40 Welch ein großartiger Kaiser</p> <p>F o r m e n Verben: Konjunktiv Perfekt</p> <p>S y n t a x 1) Gliedsätze als Objekt: Indirekte Fragesätze 2) Tempusgebrauch in konjunktivischen Gliedsätzen</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (28) identifizieren Formen im Konjunktiv Perfekt anhand der Signale. • (29) erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze. • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig. • (31) erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen (Aufgabe 2 zu T). • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes (Aufgabe 3 zu T). • (31) benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Aufgabe 4 und 5 zu T).
<p>Textkompetenz</p>		
<p>Kulturkompetenz</p>		
<p>Methodische Kompetenz</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erstellen Satzbaupläne (s. Begleitband S. 133). • erkennen rhetorische Mittel (s. Begleitband S. 133).

<p>Lektion 41 Wer will schon nach Germanien?</p> <p>F o r m e n Demonstrativpronomen iste</p> <p>S y n t a x 1) Demonstrativpronomen iste (Verwendung) 2) Konjunktiv im Hauptsatz: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen wieder: des Demonstrativpronomens iste. • (29) identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat. • (29) bestimmen die Konjunkte im Hauptsatz in ihren unterschiedlichen Funktionen und geben sie im Deutschen kontextgerecht wieder. • (29) trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konditional-, Konzessiv-, Konsekutiv-, Final-, Adversativsätze). • (30) vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen. <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (30) überprüfen nach dem Aufbau einer Erwartungshaltung bei der Texterschließung ihre Sinnerwartungen zunehmend selbstständig. • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen der Handlungsträger aus dem lat. Text heraus. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen bei der Auseinandersetzung mit antiken Berichten Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren (Einführungstext, T und Z). • (32) lernen wesentliche Merkmale der röm. Gesellschaft kennen (Veteranentum), erhalten Einblick in das Fortleben der röm. Kultur in Deutschland. <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln die wesentlichen Anliegen der Dialogpartner und gelangen so zu einer Textdeutung. • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb („veteranus“, Aufgabe 3 zu T).
---	-------------------------------	--

<p>Lektion 42 Die Seherin Veleda</p> <p>F o r m e n 1) Partizip Futur Aktiv (PFA) 2) Infinitiv Futur Aktiv</p> <p>S y n t a x 1) Verwendung des Partizips Futur Aktiv 2) Verwendung des Infinitiv Futur Aktiv</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (28) identifizieren Formen des PFA und des Infinitiv Futur. • (29) untersuchen die Zeitverhältnisse der neuen Partizipalkonstruktion und geben sie in einer dem dt. Tempusgebrauch entsprechenden Form wieder. • (29) erklären aus der Bestimmung der Wortformen ihre jeweilige Funktion im Satz weitgehend sicher. • (29) bestimmen die Handlungsarten in den durch das PFA komplexeren Sätzen und geben sie in einer zielsprachengerechten Übersetzung wieder. • (29) unterscheiden bei den Infinitiven und Partizipien die Zeitverhältnisse. • erweitern sukzessive ihre syntaktischen Kenntnisse um den Infinitiv der Nachzeitigkeit Aktiv im Acl (ggf. Vorwegnahme Klasse 9/10).
<p>Textkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (30) gehen von einem Sinnvorentwurf aus, dessen Erwartungen sie während der Texterschließung selbstständig überprüfen. • (31) arbeiten nach Anleitung (Aufgabe 1 zu T) zentrale Begriffe und Wendungen aus dem lat. Text heraus.
<p>Kulturkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (32) entwickeln vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur sowie insbesondere für das Miteinander von Antike und Gegenwart in ihrer Umgebung.
<p>Methodische Kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (34) entnehmen sachgerecht Informationen über die Auseinandersetzungen zw. Römern und Germanen und geben diese wieder. • (33) kombinieren für die Erschließung und Übersetzung wesentliche Methoden der Satz- und Textgrammatik: hier v. a. das Analysieren und das lineare Dekodieren nach dem Bilden von Verstehensinseln (angeregt durch Aufgabe 1 zu T).

<p>Lektion 43 Es geht nicht ohne Latein</p> <p>F o r m e n 1) nd-Formen: Gerundium 2) nd-Formen: Gerundiv(um)</p> <p>S y n t a x 1) Verwendung des Gerundiums 2) Verwendung des Gerundivums: attributives Gerundiv(um)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (28) identifizieren nd-Formen anhand der Signale. • (29) identifizieren die satzwertigen nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (29) unterscheiden satzwertige Konstruktionen und schärfen so ihren Blick für die neuen nd-Formen. • (28) bilden Sachfelder („Schule“) (Übung E). <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (31) benennen nach dem Lesen eines Textes zentrale Begriffe und gliedernde Strukturelemente und stellen ein erstes Textverständnis her (Aufgabe 1 zu T). • (31) nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes, indem sie diesen mit anderen Materialien vergleichen (Aufgabe 2 zu T). <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (32) lernen Kernbegriffe kennen: Romanisierung. • (32) erwerben weitere Kenntnisse über Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur (Karl der Große), insbesondere der lat. Sprache, in Deutschland. • (32) reflektieren vermehrt die fremde und die eigene Situation und setzen dies in einem kreativen Transfer kooperativ um (Aufgabe 2 zu Z). <p>Methodische Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (34) präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Textdeutung kooperativ durch die Inszenierung der beiden Positionen in einer Diskussion (Aufgabe 1 zu T). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb über die antike Praxis der Vervielfältigung von Schriften (Aufgabe 4 zu T). • (34) setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (Aufgabe 3 zu T und Aufgabe 2 zu Z).
---	--

<p>Lektion 44 Typisch germanisch?</p> <p>S y n t a x 1) Verwendung des Gerundivums: prädikatives Gerundiv(um) 2) Satzwertige Konstruktionen (Übersicht)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (29) identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AmP / Abl. abs., nd-Konstruktionen, benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat. • (36) bis Ende Klasse 10: differenzieren weitere Kasusfunktionen: Dativus auctoris. • (29) analysieren den Text unter einer übergeordneten Fragestellung (Aufg. 1 zu Z). • (32) reflektieren Erscheinungen und Fragestellungen in ihrer zeitgebundenen und zeitübergreifenden Dimension. <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung von Satzkonstruktionen und Satzstrukturen (Aufgabe 3 zu T, Übungen). • (34) ziehen von ihnen selbstständig recherchierte Informationen zum Kontext heran (Aufgabe 1 und 2 zu T).
---	---

Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufe 9

Anhand von etwa drei bis vier Lektüreeinheiten werden die bislang erworbenen Kompetenzen erweitert und vertieft. Dabei sind die Sprach-, Text- und Methodenkompetenzen, die erworben werden, bei allen Lektüren die gleichen. Unterschiede ergeben sich vor allem im Hinblick auf die Kulturkompetenz, die textabhängig spezifiziert ist.

Sprachkompetenz	
Wortschatz und Wortbedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihren Wortschatz anhand leichter und mittelschwerer Originaltexte • können zunehmend zwischen „Grundbedeutung“, „abgeleiteter Bedeutung“ und „okkasionaler Bedeutung“ eines lateinischen Wortes unterscheiden und kontextgerecht anwenden • verfügen kontextbezogen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen
Formen und Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse über Wortarten, -formen und -funktionen zum Verständnis des Textes anwenden • können die relevante Fachterminologie korrekt anwenden und für die kontextgerechten Identifikation von einzelnen Worten und Satzelementen benutzen
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> • können Sätze und Satzgefüge sicher analysieren • können satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) erläutern und kontext- und zielsprachenorientiert wiedergeben • können sprachkontrastiv auch komplexere Strukturen untersuchen und die Ausdrucksformen im Deutschen reflektiert gebrauchen
Sprachtransfer	<ul style="list-style-type: none"> • können hinsichtlich Wortschatz und Wortbildungsregeln verstärkt wechselseitige Bezüge zu modernen Fremdsprachen herstellen

Textkompetenz	
Vorerschließung und Dekodierung	<ul style="list-style-type: none"> • können – ggf. unter Hilfestellung – zentrale Textaussagen erfassen und textsemantische sowie –syntaktische Merkmale vorwiegen selbstständig erfassen • formulieren anhand ihrer Ergebnisse begründete Erwartungen hinsichtlich Textinhalt und –struktur • können auf Basis der Vorschließung leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise dekodieren, indem sie Morpheme identifizieren, Wortblöcke markieren und semantische und syntaktische Phänomene bestimmen • können ihr Verständnis des Textes anhand einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren • erweitern durch den gesamten Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen
Rekodierung	
Textvortrag	• tragen die lateinischen Texte unter Beachtung des Sinngehaltes vor
Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • können Aufbau, Thema und Inhalt des Textes prägnant zusammenfassen • können Schlüsselbegriffe, sinntragende Wendungen und sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und gattungsspezifische Merkmale herausarbeiten • können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten
Historische Kommunikation	• können die Aussagen eines Textes [unter Berücksichtigung des Abfassungszwecks] reflektieren und bewerten sowie im Vergleich mit der Gegenwart erörtern und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen

Methodenkompetenz	
Wortschatzarbeit und Vokabellernen ¹	<ul style="list-style-type: none"> • führen flektierte Formen auf die Lexikonform zurück • benutzen das Wörterbuch zunehmend selbstständig und entnehmen ihm kontextbezogen angemessene Wortbedeutungen • verfügen über die Kenntnisse unterschiedlicher Vokabellermethoden und wenden dies unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse an
Grammatik	• können eine Systemgrammatik und Ordnungsschemata für die kontextgerechte Identifikation von einzelnen Worten und Satzelementen benutzen
Texte und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen flexibel zur Erschließung und Übersetzung leichter und mittelschwerer lateinischer Texte ihre Kompetenzen zur Einteilung und Bestimmung von Wortgruppen und Elementen des Satzgefüges • können die wesentlichen Methoden des Übersetzens kontextbezogen anwenden • können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden • können Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung des Textes heranziehen • können ihre Arbeitsergebnisse in Wort und Bild dokumentieren und präsentieren
Kultur und Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • können sich zu ausgewählten Themen weitere Informationen beschaffen, diese auswerten und aufgabenbezogen präsentieren • können unterschiedliche Bereiche der Antike und Gegenwart vergleichen und im Sinne von Tradition und Rezeption erläutern

¹eingeführtes Wörterbuch: Schülerduden Lateinisch – Deutsch, Duden-Verlag

Der Schwierigkeitsgrad der Texte in der Planung der Lektürephase wird so ausgewählt, dass eine Progression von Übergangslektüre zu leichter bis hin zur kontinuierlichen Lektüre mittelschwerer lateinischer Originaltexte erfolgt. Geeignete Textgrundlagen sind u. a.:

	Hieronymus (Motive der) Bibeltexte (und ihre Rezeption)	Witz, Weisheit und Wahrheit in der Anekdote (Erasmus, Poggio)	Phaedrus Fabeln	Entdeckerliteratur (Texte über Kolumbus oder Magellan oder Amerigo Vespucci, Mundus novus)
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können die fremde Perspektiven wahrnehmen und aufgrund ihrer Zeitgeschichte erläutern; • können Kontinuität und Wandel der im Text dargestellten Vorstellungen und Motive erläutern; • können sich zu den Aussagen des Textes begründet positionieren • nehmen Motive der Vulgata-Texte als Quellen westeuropäischer Kultur (gesellschaftliche Konventionen, Literatur, Sprache und Kunst) wahr und erkennen Unterschiede zu den griech. bzw. hebr. Originaltexten • beschreiben Kontinuität und Wandel der in den Texten aufgezeigten ethisch-moralischen Vorstellungen und positionieren sich begründet dazu 	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen Witz, Weisheit und Wahrheit in den unterschiedlichen Spielformen der Anekdote • begreifen die Anekdoten auch als Informationsträger zu bestimmten Persönlichkeiten oder zeitgeschichtlichen Umständen 	<ul style="list-style-type: none"> • begreifen Fabeln als beispielhafte [, z.T. mehrdeutige] Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Beispiele in de Gegenwart finden“ • nehmen mithilfe von Fabelrezeptionen Veränderungen der Wert- und Moralvorstellungen wahr und erläutern diese unter Anleitung aufgrund des zeitgeschichtlichen Hintergrundes • positionieren sich begründet zu der in der Fabel vermittelten Moral 	<ul style="list-style-type: none"> • erfahren die historische Bedeutung der Entdeckungsreisen • verstehen und vergleichen die unterschiedliche Weltsicht • entwickeln Toleranz und Respekt gegenüber Fremden

	Abenteurerroman (Apollonius)	Abaelard und Heloise	Liebesnovelle (Piccolomini, Euryalus und Lucretia)	Eroberer (z. B. Curtius Rufus, Alexander; Caesar, Bellum Gallicum)
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können die fremde Perspektiven wahrnehmen und aufgrund ihrer Zeitgeschichte erläutern; • können Kontinuität und Wandel der im Text dargestellten Vorstellungen und Motive erläutern; • können sich zu den Aussagen des Textes begründet positionieren 	<ul style="list-style-type: none"> • können wesentliche Strukturmerkmale der mittelalterlichen Gesellschaft erläutern • können das Problem von Meinungsfreiheit und der Freiheit der Lehre erörtern • erkennen und erörtern die Schwierigkeiten einer Liebesbeziehung auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Zwänge 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Merkmale der Novelle als neue Textgattung • erfahren die Novelle als Rezeptionsdokument der Antike • kennen die Rolle des Humanismus als Vermittler zwischen Antike und Neuzeit • erkennen und erörtern die Schwierigkeiten einer Liebesbeziehung auf dem Hintergrund gesellschaftlicher Zwänge 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Bedeutung der Eroberungen • kennen die Bedeutung der Organisation und Bewaffnung der römischen Legionen bzw. griechischen Phalanx • können die Unterschiede zwischen der Gesellschaftsstruktur der Eroberer und der Eroberten erläutern • entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem Imperialismusedanken (Stichwort: „bellum iustum“) • erkennen Caesars Darstellung als manipulativ und erörtern seinen Wert als historische Quelle
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Textgattung des Romans als Weiterentwicklung des Epos • erörtern den Roman als typische Textgattung der Kaiser- bzw. Diadochenzeit • reflektieren die Bedeutung fiktiver Geschichten 			

Projekte im Lateinunterricht:

Je nach zur Verfügung stehender Zeit können folgende Projekte durchgeführt werden:

1. Spiele der Römer – Selber spielen (Herstellen eines Rundmühlespiels) (ab PRIMA NOVA Lektion 3)
2. Zubereitung römischer Speisen (zu PRIMA NOVA Lektion 6 oder 9)
3. Römische Wohnverhältnisse – Basteln eines Atriumhauses (zu PRIMA NOVA Lektion 6-10)
4. Römische Kleidung (selbst herstellen oder Ankleiden im Museum) (zu PRIMA NOVA Lektion 7)
5. Schrift und Schreibmaterialien (Herstellen von Wachstafeln, Schriftrollen, Graffiti) (zu PRIMA NOVA Lektion 10)
6. Der antike Roman (Definition, Topoi, Entstehungsgründe, kulturelle Aspekte) (zu PRIMA NOVA Lektion 20)
7. Der trojanische Krieg – Mythos und –Rezeption (Lektüre Paul Hühnerfeld: Der Kampf um Troja; CD Dimitter Inkiow: Der Kampf um Troja nach Homer; Film Wolfgang Petersen: Troja) (zu PRIMA NOVA Lektion 21)
8. Griechische Sagen- und Götterwelt (zu PRIMA NOVA Lektion 21-25)
9. Basteln eines Tempels (zu PRIMA NOVA Lektion 25)
10. Projekt: Mythen in Antike (Texte, bildliche Darstellungen) und Gegenwart (Verfilmungen, Nacherzählungen, bildliche Darstellungen) (zu PRIMA NOVA Lektion 27)
11. Projekt: Das antike Theater (zu PRIMA NOVA Lektion 30), nach Möglichkeit Besuch eines entsprechenden Theaterstückes
12. Weltwunder der Antike (zu PRIMA NOVA Lektion 35)
13. Römisches Militärwesen (Besuch örtlicher Römer-Vereine)
14. Römisches und Mittelalterliches Köln/Rheinland

Exkursionen im Lateinunterricht:

In Stufe 6

1. Unterrichtsgang durch das „römische Köln“ (nach Möglichkeit in Absprache mit den im Fach Geschichte Unterrichtenden).

In Stufe 8

2. Gemeinsame Tagesexkursion aller Latein-Kurse nach Xanten (in terminlicher Absprache mit der Fachschaft Französisch).

3. Weitere mögliche Ziele:

- Römervilla in Ahrweiler
- Römische Wasserleitung in Nettersheim
- ggf. Ausstellungen der Museen in Köln und Bonn

Formen selbständigen Lernens im Lateinunterricht:

in Stufe 6

- Freiarbeitsstunde (selbständiges Arbeiten mit vorbereiteten Materialien unterschiedlicher Niveaustufen, LÜK-Kästen)
- Lernzirkel Deklinationen und Konjugationen

in Stufe 7 u. 8

- Wochenplanarbeit (selbständige Erarbeitung einer Lektion in Gruppenarbeit)

- Lernzirkel Ablativus absolutus,

in der Phase der Übergangsektüre/der kontinuierlichen Lektüre

- Wochenplanarbeit zur Vertiefung der Sprach-/Textkompetenz

- Lernen durch Lehren

in der gesamten Sek I

- Eigenverantwortliches Üben mit dem Arbeitsheft zu Prima Nova im Rahmen der Lernzeiten

Konzept für fachfremden Vertretungsunterricht:

Material-Kisten in den Lehrerzimmern enthalten Freiarbeitsmaterialien, die die Schüler/innen individuell oder in Partnerarbeit bearbeiten können (LÜK-Kästen, Arbeitshefte zum Lehrbuch Prima nova, Vokabel-Lern-Kartenspiele, lateinische Rätselbögen)